



Anerkannter Naturschutzverband nach § 3 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz und nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz als Mitglied der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) NRW e.V. Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, Tel: 02204/7977; Mail: [info@bergischer-naturschutzverein.de](mailto:info@bergischer-naturschutzverein.de); Internet : [www.bergischer-naturschutzverein.de](http://www.bergischer-naturschutzverein.de)

Absender  
Mark vom Hofe  
Vorsitzender  
27. Dezember 2023

## Pressemitteilung

### **„Naturschutzgebiete müssen stärker geschützt werden“ – Renommierter Insektenkundler bei RBN-Mitgliederversammlung**

Mit etwa 50 Anwesenden war die öffentliche Mitgliederversammlung des (Rheinisch)-Bergischen Naturschutzvereins (RBN) sehr gut besucht, was unter anderem auf den prominenten Referenten des Abends zurückzuführen war. Mit Dr. Martin Sorg vom Entomologischen Verein in Krefeld war ein Experte nach Overath ins RBN-Naturschutzzentrum gekommen, der mit seinen jahrelangen Forschungen sowohl in Naturschutzgebieten wie auch in nicht geschützten Bereichen nachgewiesen hatte, dass der Anteil der Insekten dramatisch abgenommen hat – in den letzten 25 Jahren um 75 Prozent.

Sorgs Studien sind inzwischen von führenden Instituten in ganz Europa bestätigt worden. Umso interessanter war für die Versammlung beim RBN, welche Erkenntnisse Martin Sorg mit seinen Mitstreitern in Krefeld seither gewonnen hat. Seine Diagnose war eindeutig: „Der Artenschwund geht weiter! Mit der gleichen Dramatik, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben!“ Dabei ließ Sorg keinen Zweifel daran, dass bei den Studien über Naturschutzgebiete schlüssig nachgewiesen werden konnte, welcher hohe Anteil an Schadstoffen aus der landwirtschaftlichen Nutzung in der Umgebung in die Naturschutzgebiete eindringt; wenn auch der Anteil bis zur Mitte des Gebiets abnimmt, so sei doch erschreckend, dass überhaupt Naturschutzgebiete, oft umrahmt von landwirtschaftlich genutzten Flächen, so massiv unter dem Schadstoffeintrag aus Gülle, Pestiziden, Herbiziden und Fungiziden zu leiden hätten.

Sorg plädierte unter dem Beifall der Teilnehmenden dafür, Naturschutzgebiete großzügiger auszuweisen und „zu zonieren“ – ähnlich wie Wasserschutzzonen, die von den Klassen 1 bis 3 reichen, wobei 1 die strengste Kategorie ist. „Wir werden nur etwas für die Artenvielfalt

wirksam machen können, wenn wir die Schutzgebiete ausweiten und ihre Kerne strenger schützen.“

In diesem Zusammenhang ging der Referent auch auf die Frage ein, inwieweit Photovoltaik-Anlagen im Freiland, die neben Windenergieanlagen als Bestandteil der erneuerbaren Energien vorgesehen sind, Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben könnten: „PV-Anlagen geben keine schädlichen Emissionen ab“, so Sorg, „was im Umkehrschluss heißt: Bei einer extensiven Bewirtschaftung unter und neben den PV-Modulen ergibt sich längerfristig eine Verbesserung der Situation. Das gilt sowohl für Ackerflächen mit Mais wie für intensives Grünland, was im Bergischen vorherrschend ist!“

Der RBN-Vorsitzende Mark vom Hofe nahm diese Ausführungen zum Anlass, im Rahmen der Landschaftsplanung im Bergischen Land verstärkt auf den Sinn und die Bedeutung von Zonierungen von großzügiger ausgedehnten Naturschutzgebieten hinzuweisen. Er kündigte an, sein Verein mit seinen 750 Mitgliedern werde auch weiterhin den engen Austausch mit dem Entomologischen Verein suchen, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Naturschutzarbeit des Vereins aufzunehmen.

Für den RBN wird es, wie Vorsitzender vom Hofe ankündigte, im kommenden Jahr darum gehen, rund um das Naturschutzzentrum herum die Vielfalt der vorhandenen und noch anzupflanzenden Landschaftselemente so anzulegen, dass Besucherinnen und Besucher Anregungen für die eigene Gestaltung des Grundstücks erhalten. Eine mehrere Dutzend Aktive umfassende Gruppe, die sich alle drei Wochen trifft, kümmert sich um dieses Projekt und ist auch bei den anderen Naturschutzaktionen des Vereins dabei: Bei den im Februar anstehenden Krötenwanderungen im Freudenthal und in Odenthal-Landwehr, bei der Apfelernte, beim Apfelfest und auch bei Renovierungsarbeiten am RBN-Haus. „Ohne diese Aktiven mit unserem Odenthaler Vorstandsmitglied Claus Steck an der Spitze wären viele dieser notwendigen Arbeiten nicht möglich“, fasste der Vorsitzende zusammen.

Mit den Einsätzen bei der Außengestaltung verbindet der RBN auch seine Pläne, die vereinseigene ehemalige Schule für das Sülztal zu öffnen für Vereine und Initiativen, die im Großraum Sülztal aktiv sind und Räumlichkeiten für Treffen, Veranstaltungen, Ausstellungen suchen. Die Regionale 2025 hat das Projekt mit dem C-Status versehen – Gespräche mit dem Heimatministerium und der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege sind vorgesehen, um abzuklären, inwieweit Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden können für bauliche Maßnahmen am in die Jahre gekommenen Gebäudes – „eine Regionale-Architektin hat unser Haus gesehen und spontan gesagt, das Haus müsse aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden!“ berichtete Vorsitzender vom Hofe.

Er hoffe für 2024, mit dem Projekt weiterzukommen und den B-Status anpeilen zu können – „wir sind bis jetzt das einzige Objekt in Overath und haben die Unterstützung des Rheinisch-Bergischen Kreises. Das zeigt doch die Bedeutung des Projekts und insbesondere seine Sinnhaftigkeit.“